

Intensiv mit der EU beschäftigt

Projekttag der Realschule Bramsche / Schwierige Fragen: Quiz hatte es in sich

Holger Schulze

Europa – Frieden und Freiheit“: Dieses Thema beschäftigte im Rahmen eines Projekttag die Schülerinnen und Schüler der Realschule Bramsche.

Von den Jahrgangsstufen fünf bis neun wurden hierfür Infowände für eine Ausstellung über die Kultur, die Bevölkerung und die speziellen Merkmale etlicher Länder in der EU bestückt. Ferner galt es Fragen zum jeweiligen Land einzureichen, die, zu einem Quiz verarbeitet, Unterrichtsstoff für die Nachbearbeitung des Projekttag sicherstellten.

Mit Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann und dem Bundestagsabgeordneten André Berghegger aus Melle interessierten sich auch zwei Vertreter der Lokal- beziehungsweise der Bundespolitik für die Ergebnisse dieses Projekttag und standen, nach einem Durchgang durch die Ausstellung, noch für Fragen aus der Schülerschaft zur Verfügung.

Gespräch zum aktuellen Zeitgeschehen

Auf den Ausstellungswänden vertreten waren Länder wie Finnland, Kroatien, Albanien oder auch Frankreich, Polen sowie Griechen-



Flagge zeigen für ein friedliches und freies Europa beschäftigte die Schülerinnen und Schüler der Realschule im Rahmen eines Projekttag.

Foto: Holger Schulze

land. Die Schülerinnen und Schüler hatten also ihr Interesse durchaus ebenfalls auf Länder gerichtet, die nicht unmittelbar vor ihrer eigenen Haustür liegen.

Und wer kennt schon aus dem Stegreif die Anzahl der Sterne auf der EU-Flagge, kann spontan die beliebteste Sportart in Frankreich benennen oder weiß, bis zum wievielten Lebensjahr die Schulpflicht in Albanien besteht? Das Quiz hatte es also wirklich in sich.

Dies galt auch für die Gesprächsrunde mit Heiner Pahlmann und André Berghegger in einem kleineren Kreis. Dazu hatten sich Schülerinnen und Schüler Fragen überlegt, die ihren reflektierten Umgang mit dem aktuellen Zeitgeschehen deutlich machten.

Die etwas ungleiche Behandlung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine gegenüber anderen Flüchtlingen in Bildungsfragen. Ob der Krieg nicht nach der Anne-

xion der Krim und den nachfolgenden Äußerungen von Putin vorhersehbar gewesen sei. Oder wie sich die beschlossene Investition von 100 Milliarden Euro für Aufrüstung mit der bisherigen Friedenpolitik von Deutschland gerade in Bezug auf unsere eigene verhängnisvolle Geschichte im letzten Jahrhundert ver trägt: All das wollten die Schülerinnen und Schüler von den Politikern wissen. Auch bewegte die Sinnhaf-

tigkeit von Energie-Embargo und Sanktionen die Fragen im Hinblick auf die zu erwartenden Folgen für Deutschland.

Zusammengefasst betonten André Berghegger und Heiner Pahlmann ihre absolute Nichtakzeptanz von Angriffskriegen sowie die aktuell gebotene Notwendigkeit von Hilfeleistungen für die geflohenen Menschen aus der Ukraine, auch mit dem Willen, manchmal fünf gerade sein zu lassen, wenn es

darum geht, den ganz überwiegend aus Kindern und Müttern bestehenden Flüchtlingen Unterstützung zukommen zu lassen.

Berghegger: Deutschland muss helfen

André Berghegger machte den jungen Leuten aber darüber hinaus deutlich, dass seiner Ansicht nach durch „das schreckliche Ereignis in der Ukraine mit den menschlichen Tragödien die Existenz eines Landes infrage steht. Deshalb ist es wichtig, den Ukrainern zu helfen, sich mit Waffen zu wehren. Von Deutschland als wirtschaftlich starkem Land wird Hilfe erwartet. Man muss Russland eine gewisse Art der Stärke entgegensetzen.“

Ebenso wenig Zweifel ließ der Bundestagsabgeordnete daran aufkommen, dass unsere Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern aus Russland jetzt eben da sind. „Nun müssen wir sehen, wie wir das, insbesondere beim Gas, hinbekommen. Abhängigkeit ist nie gut. Aber der Krieg wird nicht beendet werden, ohne dass es wirtschaftliche Auswirkungen auf uns haben wird.“

Und hier stünden wir alle als Gesellschaft vor der Frage: „Wie weit reicht unsere Solidarität in Abwägung zu den Folgen für uns?“